
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 315

Textanalyse und Interpretation zu

Georg Büchner

WOYZECK

Rüdiger Bernhardt

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

The logo for Bange Verlag features a stylized, light blue circular graphic on the left, resembling a brushstroke or a partial ring. To its right, the word "Bange" is written in a bold, dark blue, sans-serif font. Below "Bange", the word "Verlag" is written in a smaller, lighter blue, sans-serif font.

Bange
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Georg Büchner: *Woyzeck*. Studienausgabe. Nach der Edition von Thomas Michael Mayer hrsg. von Burghard Dedner. Stuttgart: Reclam, 1999 (Universal-Bibliothek Nr. 18007). Die jeweils erste Zahl gibt die Seite an, die zweite die Druckzeile.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. sc. phil. Rüdiger Bernhardt lehrte neuere und neueste deutsche sowie skandinavische Literatur an Universitäten des In- und Auslandes. Er veröffentlichte u. a. Studien zur Literaturgeschichte und zur Antike-Rezeption, Monografien zu Henrik Ibsen, Gerhart Hauptmann, August Strindberg und Peter Hille, gab die Werke Ibsens, Peter Hilles, Hermann Conradis und anderer sowie zahlreiche Schulbücher heraus. Von 1994 bis 2008 war er Vorsitzender der Gerhart-Hauptmann-Stiftung Kloster auf Hiddensee. 1999 wurde er in die Leibniz-Sozietät gewählt.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate von Büchner folgen der zitierten Ausgabe. Zitate von Volker Braun und Heiner Müller müssen auf Grund eines Einspruches in der alten Rechtschreibung übernommen werden.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. Auflage 2013

ISBN 978-3-8044-1916-2

PDF: 978-3-8044-5916-8, EPUB: 978-3-8044-6916-7

© 2002, 2010 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Klaus Kinski und Eva Mattes im Film (1978), © ullstein bild – KPA

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. GEORG BÜCHNER: LEBEN UND WERK	11
---	-----------

2.1 Biografie	11
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	16
Völkerschlacht und Wiener Kongress	17
Das Junge Deutschland und Georg Büchner	19
Beginn der industriellen Revolution	20
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	22

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	25
---	-----------

3.1 Entstehung und Quellen	25
3.2 Inhaltsangabe	33
3.3 Aufbau	46
Stationendrama	46
Der Bote aus der Fremde	50
Symbole und Metaphern	52
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	54
Macht und Machtlosigkeit – zwei Personengruppen	55
Franz Woyzeck	56
Marie Zickwolf	59
Tambourmajor	61
Doktor	62
Hauptmann	63

Andres	64
Die Personenkonstellation unter dem Aspekt der Namen	65
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	67
3.6 Stil und Sprache	78
Alltagssprache und nichtsprachliche Zeichen	78
Metaphorische Vorbereitung	80
Windschiefe Dialoge	81
Spracharten	82
Sprachliche Mittel	82
3.7 Interpretationsansätze	84
Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen	86
Woyzecks Natur und die Konventionen (Tugend)	86
Woyzecks Entsozialisierung	89
Woyzecks soziale und gesellschaftliche Determinations	90
Büchners Auffassung vom „Fatalismus“	91

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 94

Rezeption durch den deutschen Naturalismus nach 1875	94
Erster Höhepunkt um 1920 und verschiedene Rezeptionslinien	97
Nach 1960 neue Phase der Rezeption	100
Büchner-Preis und -Forschungsstelle	105
Georg Büchner als Gegenstand der Dichtung (Auswahl)	107

5. MATERIALIEN 108

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 113

LITERATUR 125

STICHWORTVERZEICHNIS 131

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in diesem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, folgt eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Georg Büchners Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

⇒ S. 11 ff.

→ Georg Büchner lebte von **1813 bis 1837** im Großherzogtum Hessen-Darmstadt, in Straßburg und Zürich.

⇒ S. 17 ff.

→ Die Völkerschlacht bei **Leipzig 1813** änderte die europäischen Machtstrukturen. 1815 wurden durch den Wiener Kongress die Verhältnisse vor der Französischen Revolution von 1789 weitgehend restauriert. Das Junge Deutschland kritisierte diese Entwicklung und wurde deshalb 1835 verboten. Parallel dazu begann die industrielle Revolution, und die Arbeiterklasse samt ihren Organisationen entstand. Das **Großherzogtum Hessen-Darmstadt** war ein Kleinstaat, der zu Büchners Zeit ein rückständiges Agrarland war. Die **sozialen Widersprüche** brachen schroffer als in anderen Regionen auf.

→ Das wird auch in Georg Büchners dramatischem Fragment *Woyzeck* erkennbar: Die Bedeutung des Stücks liegt in den erfassten **sozialen Problemen** und den daraus abgeleiteten **Fragestellungen**. Das Stück wurde erst 40 Jahre nach Büchners Tod bekannt und erst 100 Jahre nach Büchners Geburt uraufgeführt. Seither gehört es zu den berühmtesten Werken der deutschen Literatur.

Im 3. Kapitel wird eine Textanalyse und -interpretation geboten.

Woyzeck – Entstehung und Quellen:

Georg Büchners dramatisches Fragment *Woyzeck* geht auf einen **Kriminalfall** zurück: Der arbeitslose Friseur und Perückenmacher Johann Christian Woyzeck, 41 Jahre, erstach 1821 in Leipzig seine Geliebte, die 46-jährige Johanna Christiane Woost. Die Tat löste gerichtspsychiatrische **Auseinandersetzungen über Schuldfähigkeit und soziale Ursachen** der Verbrechen aus, die auch nach der Hinrichtung Woyzecks 1824 weitergeführt wurden. ⇒ S. 25 ff.

Inhalt:

Das dramatische Fragment *Woyzeck* hat in **verschiedenen Fassungen** unterschiedlich viele Szenen, die keiner systematischen Ordnung unterliegen. Die sogenannte „Quartfassung“, die einzelne Merkmale einer Reinschrift aufweist, hat 17 Szenen. Durch Ergänzungen mit Szenen der anderen Fassungen ist die **Studienausgabe mit 25 Szenen** entstanden, nach der zitiert wird. Der Soldat Franz Woyzeck lebt am untersten Ende der sozialen Hierarchie; nur seine Geliebte Marie und sein Kind sind ihm Halt. Aber er wird von seinen Vorgesetzten als Versuchsobjekt für medizinische Experimente missbraucht, seine Geliebte wird von einem Tambourmajor verführt, und er wird so gedemütigt, dass er seine Geliebte Marie ermordet. ⇒ S. 33 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Woyzeck erscheint als frühes modernes **Stationenstück** oder auch als **offene Dramenform** (Volker Klotz). Es spielt, wie Indizien belegen, in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts. Den historischen Johann Christian Woyzeck richtete man nach einem dreijährigen Prozess am 27. August 1824 öffentlich auf dem Leipziger ⇒ S. 46 ff.

Marktplatz hin. Der Schauplatz des Stückes ist eine mittlere Stadt, die Gießen, in einigen Zügen Darmstadt ähnelt.

⇒ S. 54 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

Franz Woyzeck:

- ca. 40 Jahre,
- wird ausgenutzt, betrogen und hintergangen,
- der erste Plebejer mit proletarischen Zügen, der die deutsche Bühne betritt,

Marie Zickwolf:

- erotisch-sinnlich,
- triebbestimmt,
- Liebe wird käuflich,
- schuldbewusst,

Tambourmajor:

- äußerlich,
- oberflächlich,
- kein soziales Gefühl,
- triebhaft bestimmt,

Hauptmann:

- beruft sich auf seinen Stand und die Dienststellung,
- dümmlich,
- selbstgerecht,

Doktor:

- pseudowissenschaftlich interessiert,
- menschenverachtend,
- fast eine Karikatur,

Andres:

- Soldat,
- Partner und rationales Gegenbild von Woyzeck,
- lebt nach dem Befehl.

Die Hauptfiguren werden ausführlich vorgestellt, auf weitere Figuren wird verwiesen.

Stil und Sprache Georg Büchners:

⇒ S. 78 ff.

- Büchner ist radikaler **kritischer Realist**, der oft schon Naturalistisches – das bedeutet möglichst genaue und vollständige Wirklichkeitsbeschreibung, scheinbar „zufällige“ Wirklichkeitsausschnitte – vorwegnimmt.
- **Alltagssprache und Fachsprache** (Arzt), aber auch Montagen romantischer Elemente (Lieder, Märchen)
- Besonderheit des **windschiefen Dialogs** zwischen den Gestalten
- Nichtsprachliche Bestandteile im Text sind Ausdruck des geringen sprachlichen Vermögens mehrerer Gestalten.

Verschiedene Interpretationsansätze bieten sich an:

⇒ S. 84 ff.

- Woyzeck als Beispiel eines deformierten Menschen,
- Woyzecks Berufung auf seine Natur gegen erstarrte Konventionen,
- Woyzecks soziale Stellung und seine Entsozialisierung,

- die Zerstörung der privaten Sphäre Woyzecks durch gesellschaftliche Determinationen,
- Woyzeck und Büchners Auffassung vom „Fatalismus“.

Die Gesellschaftskritik Büchners berührte Probleme des Kapitalismus und richtete sich auf die ungerechten Verteilungsprinzipien der kapitalistischen Gesellschaft, für ihn im Widerspruch von Arm und Reich, Hütten und Palästen (*Hessischer Landbote*) gegenwärtig.

Rezeptionsgeschichte:

⇒ S. 94 ff.

Mit dem beginnenden Naturalismus um 1875, betrieben durch Karl Emil Franzos, begann die Rezeption des Werkes, die 1920 einen ersten Höhepunkt und mit Alban Bergs Oper *Wozzek* 1925 den nächsten Höhepunkt erreichte.

Bertolt Brecht hielt *Woyzeck* für eines der stärksten Werke der deutschen Literatur.

In der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts begann eine neue Phase der Rezeption, die durch weitere Forschungen und die Massenmedien unterstützt wurde.

Der Georg-Büchner-Preis (seit 1923) bekam 1951 eine neue Qualität und gilt als höchste deutsche Auszeichnung für Literatur.

2.1 Biografie

2. GEORG BÜCHNER:
LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1813	Goddelau (Hessen- Darmstadt)	17. Oktober: Karl Georg Büchner wird als Sohn des Arztes Ernst Karl B. und seiner Ehefrau Caroline Luise B. geboren. Georg Büchner stammt aus einer Arztfamilie.	
1816	Darmstadt	Vater wird Bezirksarzt und Großhrzl. Medizinalrat.	3
1819		Erster Unterricht durch die Mutter bis 1820.	6
1821	Darmstadt	Aufnahme in die „Privat-Erziehungs- und Unterrichtsanstalt“ (Dr. Karl Weitershausen).	8
1824	Darmstadt	Bruder Ludwig Büchner geboren (gest. 1899) (damals bekanntestes der hochbegabten sieben Geschwister), mit seinem Buch <i>Kraft und Stoff</i> (1855) propagierte der praktische Arzt einen mechanischen Materialismus, der im Naturalismus einflussreich war.	11
1825	Darmstadt	Ostern: Aufnahme ins Gymnasium (Großherzogliches Pädagog). Umfangreiche Lektüre, darunter Homer, Shakespeare, Goethe, Schiller, Jean Paul, Tieck, Herder, Heine und Volkspoesie.	11
1828	Darmstadt	Zirkel von Primanern, in dem religiöse, moralische und politische Fragen diskutiert wurden.	15
1829	Darmstadt	Schulrede, dabei Fichtes <i>Reden an die deutsche Nation</i> verwendet, die zu seiner Lieblingslektüre gehörten.	16



Georg Büchner
1813–1837
© www.zeno.org,
Zenodot Verlagsgesellschaft mbH

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1830	Darmstadt	Rede zur Schulabschlussfeier über <i>Verteidigung des Cato von Utika</i> : Büchner lobt den selbstlosen Einsatz eines republikanischen Römers und zieht ihn dem Herrscher Cäsar vor. Er versteht das sehr aktuell.	17
1831	Darmstadt	März: Öffentliche Abiturrede, Reifezeugnis.	17
	Straßburg	Medizinstudium; Wohnung bei dem entfernt verwandten Pfarrer Jaeglé, in dessen Tochter Louise Wilhelmine (Minna) B. sich verliebt.	18
	Straßburg	17. November: durch seinen Studienfreund Eugen Boeckel Kontakt zur Studentenverbindung „Eugenia“ (eigentlich nur für Theologen). Mittelpunkt sind die Brüder Adolph und August Stöber, mit denen sich Büchner befreundet.	18
1832	Straßburg	März: heimliche Verlobung Büchners mit Minna; Büchner spricht mehrfach in „Eugenia“ über die unhaltbaren gesellschaftlichen Zustände und die Gegensätze von Arm und Reich.	18
	Paris	Juni: Volksaufstand, die „Eugenia“ wird politisiert.	
1833		3. April: Anlässlich des Frankfurter Wachensturms Bekenntnis zum gewaltsamen Umsturz der Verhältnisse, Bekanntschaft mit Saint-Simonisten.	19
	Darmstadt	Juni: Wanderung durch die Vogesen; Ende Juli: Rückkehr ins Großherzogtum, um die gesetzlich vorgeschriebenen zwei Jahre an der Landesuniversität Gießen zu studieren.	

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
	Gießen	31. Oktober: Immatrikulation an der Universität Gießen und besonderes Interesse für vergleichende Anatomie.	20
	Darmstadt	Nach schwerer Erkrankung (Hirnhautentzündung) Rückkehr ins Elternhaus.	
1834	Gießen	Januar Lebenskrise: sogenannter <i>Fatalismusbrief</i> an Minna; Januar: Fortsetzung des Studiums. Büchner lernt den „roten August“ (August Becker) kennen, der ihn an den Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig vermittelt.	20
	Gießen	Mitte März/April: Gründung der Gesellschaft der Menschenrechte (erste frühkommunistisch revolutionäre Vereinigung in Deutschland). Erarbeitet die Flugschrift <i>Der Hessische Landbote</i> , von Weidig entschärft.	
	Straßburg	Ostern: offizielle Verlobung mit Wilhelmine (Minna) Jaeglé.	
	Darmstadt	Mitte April: Gründung einer Sektion der Gesellschaft der Menschenrechte.	
	Ruine Baden- burg (bei Gießen)	Juli: Gründungsversammlung des „Pressvereins“ auf Betreiben Weidigs: Rahmenprogramm für Flugschriften.	20
	Butzbach u. a.	Der drohenden eigenen Verhaftung entgeht Büchner durch resolutes Auftreten und ein fingiertes Alibi.	
	Darmstadt	Büchner bereitet sich auf das Examen vor, intensive Beschäftigung mit der Französischen Revolution.	
	Darmstadt	Herbst: politische Arbeit in der Gesellschaft, Waffenübungen, Vorbereitung der Befreiung Minnigerodes u. a.	21